

Die drei ??? und die Musikpiraten

-Hörspielskript von C und h-

Anfangsmusik

Erzähler: Bob Andrews und Peter Shaw drängten sich durch die Menge der Schau- und Kauflustigen, die das Vergnügungsfest von Rocky Beach besuchten. Bob schleppte sich mit einem Karton ab.

Schritte / Stimmen und Musik im Hintergrund

Peter: (Im Hintergrund das Schnaufen von Bob) Sag mal, was schleppst du eigentlich in dem Karton herum? Soll das n Bauchladen sein? Willst du als fliegender Händler mitmischen?

Bob: Nee, das sind alles kostbare Besitztümer.

Peter: Ach, ja. Du hast heute dein Schließfach im Klassenzimmer ausgeräumt, was?

Bob: Genau Peter, wir haben Ferien, falls du's noch nicht mitbekommen haben solltest.

Peter: Doch, das hab ich mitgekriegt. Aber ich hab den ganzen Krempel weggeschmissen, hätt'st du besser auch so gemacht.

Bob: Also, ich werfe grundsätzlich nichts weg, was mich Geld gekostet hat und vielleicht noch eines Tages zu gebrauchen ist.

Peter: Aha, ja.

Bob: Ne? Hey, was ist denn das?

Peter: Was ist denn?

Bob: Da steht: „Supergünstige Musikcassetten. Stück 2 Dollar. Dreierpack für 5 Dollar.

Peter: Dafür interessiert du dich jawohl nicht, oder?

Bob: Doch, doch, doch.

Prem: Suchen Sie etwas?

Bob: Nein, nein, danke. Ich möchte nur mal so schauen. Ihre Auswahl ist ja toll.

Prem: Kaufen gleich, fünf Dollar.

Peter: Nun, mach schon, Bob. Ich will endlich zu den Hula Whoops

Bob: Da kommst du ja gleich hin, nur einen Moment noch. Das ist ja Wahnsinn: Hoho. Also ich nehme diese hier von den Bushwhackers und diese beiden Titel hier, okay?

Prem: Fünf Dollar.

Peter: Jetzt aber los, ja, dort vorn spielt die Musik.

Bob: Ja ja, bin ja schon unterwegs.

Peter: Hach, also die Hula Whoops, die find ich echt gut.

Bob: Ja das sag ich doch schon immer. Sax meint, die werden beim Jimmy Cocker-Wettbewerb bestimmt den ersten Preis holen.

Peter: Ja, bestimmt.

Bob: Dafür gibt's 10.000 Dollar Bares, dann 6 Wochen Promotion-Tour, voll gesponsert und dazu einen Vertrag mit einem Plattenkonzern.

Peter: Ho. Wow.

Bob: Ja, der Vertrag ist das Größte. Damit können Sie den Durchbruch in die Charts schaffen.

Peter: Ja und wann soll die Sache steigen.

Bob: In drei Tagen. Samstag Abend in LA.

Erzähler: Bob und Peter begeisterten sich für die Hula Whoops, eine Band, die bei dem Musikagenten Sax Sandler unter Vertrag waren. Bei ihm half Bob aus, um sich ein bisschen Geld zu verdienen. Bob zeigte seinem Chef die billig erstandenen Musikkassetten.

Bob: Hier. Schau mal, Sax. Die Musik hab ich schon lange gesucht.

Sax Sandler: Ja, so werden auch unsere Whoops groß rauskommen.

Bob: (stutzt) Sag mal, was, was ist denn, na, das gibt's doch gar nicht.

Peter: W-w-was ist denn, Bob?

Bob: Na hier ist ein Druckfehler im Namen. Bei den Bushwhackers fehlt eindeutig das zweite „H“.

Peter: Wieso, zeig mal! Haben die in der Produktion keinen, der auf so was acht gibt oder wie?

Sax Sandler: Dürfte eigentlich nicht vorkommen. Renommierete Musikverlage passen da schon auf, dass sich keine Druckfehler einschleichen. Das Cover und die Kasette, die sehen überhaupt sehr eigenartig aus. So blaß und verschmiert.

Peter: Na, dann wollen wir doch mal den Sound hören. Zum Glück hab ich meinen Walkman dabei.

Peter holt den Walkman heraus

Sax Sandler: Klasse, Peter!

Bob: Gib mal her.

Peter: Mmh.

Bob: Ja, jetzt bin ich mal gespannt.

Musik (leise und dumpf)

Bob: Woa, Leute, was ist denn das für ein Sound? Das ist ja grausam.

Sax Sandler: Lass mich mal hören, Bob! Gib mal den Kopfhörer !

Bob: Hier.

Musik wird lauter (mieese und viel zu flache Musik)

Musik wird leiser

Sax Sandler: Du hast Recht.

Peter: Wirklich so schlimm.

Sax Sandler: Hier, Peter, hör mal rein.

Peter: Och, ja. Bob, die haben dich ganz schön reingelegt.

Bob: Das waren Musikpiraten.

Musik endet

Sax Sandler: Schon möglich, Junge. Auf solchen Veranstaltungen macht sich das Gesindel ganz schön breit.

Peter: Kann mir das mal einer näher erklären?

Bob: Piraterie auf dem Musikmarkt. Die Burschen machen bei Gigs illegale Mitschnitte oder Sie überspielen Originalbänder einer CD- oder MC und dann verhöckern sie diese Raubkopien als normale Handelsware. So einfach ist das.

Peter: Ja, sind diese Piraten wirklich so aktiv?

Sax Sandler: Leider ja. Hier in Kalifornien treibt das ganz tolle Blüten. Vor einiger Zeit wurde in Los Angeles einer verknackt, weil er illegal überspielte Kassetten in den Handel gebracht hatte. Die Musikindustrie hatte Erlöse von rund 32 Million Dollar eingebüßt.

Peter: Ja, das ist ne Menge Zaster.

Sax Sandler: Und dabei ist noch nicht einmal eingerechnet, was den beteiligten Künstlern, Komponisten, Textern, Sängern und Musikern an Lizenzgebühren durch die Lappen gegangen ist. Wer illegale Mitschnitte oder Überspielungen macht, solche Bootlegs vertreibt, richtet üblen Schaden an.

Peter: Ja und was willst du jetzt machen, Bob?

Bob: Was ich jetzt mache? Das ist doch klar: Ich geh wieder hin zu denen.

Ja, die müssen mir doch mein Geld wieder rausrücken.

Peter: Och Mann, du wolltest mich doch mit dem Hula Whoops zusammenbringen.

Bob: Bis die Pause machen, sind wir längst zurück.

Peter: Och.

Bob: Komm !

Erzähler: Als Bob, Peter und Sax an den Verkaufsstand zurückkehrten, fanden sie dort zwei Männer vor. Es waren Asiaten und sie waren gerade dabei ihren Stand abzubauen und in einem Transport zu verstauen. Dabei gingen sie mit erstaunlicher Eile vor.

Bob: Hallo. Hier. Diese Kassetten nehmen Sie bitte zurück und ich möchte mein Geld wiederhaben. Die Aufnahmen sind eindeutig Fälschungen. Hier die Kassetten. (Kassetten werden abgelegt) Das macht fünf Dollar.

Peter: Der beachtet dich gar nicht.

Bob: Hörst mal Leute, das ist heiße Ware und miserabel dazu. Ich will jetzt meine fünf Dollar zurück aber ganz schnell.

Sax Sendler: Die Kassetten hier sind Raubkopien. Der Junge will sein Geld wieder und ihr wollt euch doch nicht mit den Bullen anlegen? Also los, in eurem eigenen Interesse.

Erzähler: In diesem Moment tauchten zwei weitere Männer auf. Ein großer, blonder Mann und ein kleinerer mit einer auffallenden Narbe im Gesicht. Wortlos stürzten sie sich auf die Asiaten und plötzlich war eine wilde Schlägerei im Gange.

Sax Sendler: Peter, was soll das?

Peter: Ich hab keine Ahnung, Sax.

Bob: Ist ja unglaublich, wenn Justus hier wäre würde er die Sache gleich zu einem neuen Fall für die drei Fragezeichen erklären. Also ich könnte...
Aaaaah!

Peter: Bob!

Erzähler: Einer der Asiaten flog gegen Bob und riss ihn mit sich zu Boden. Bob knallte mit dem Kopf auf das Pflaster und verlor das Bewusstsein. Als er wieder zu sich kam, kniete Peter bei ihm.

Peter: Bob! Hey, Bob! (klatschen) Bob.

Sax Sendler: Bob, Junge, komm zu dir.

Bob: (stöhnt)

Peter: Er wacht auf.

Sax Sendler: Hey, Junge, ist dir was passiert?

Bob: Prügeln die sich immer noch?

Sax Sandler: Nein, Sie sind weg. Die Einen mit dem Transporter in diese, die Anderen zu Fuß in die andere Richtung.

Bob: Ja, und meine fünf Dollar?

Peter: Ja, die sind wohl verloren. Komm, komm, ich helf dir. So.

Bob: Ja.

Sax Sandler: Ist alles okay, Bob?

Bob: Ja, Sax, es geht schon wieder.

Peter: Ve-vergiss deinen Karton mit dem Krempel nicht.

Bob: Nee, keine Angst. Der ist viel zu wertvoll für mich.

Musik

Erzähler: Bob und Peter blieben noch mehr als zwei Stunden auf dem Fest. Während dieser Zeit lernte Peter die Hula Whoops kennen. Es war ein Haufen von lauter verrückten, aber sehr vergnügten jungen Leuten. Danach fuhren beide zum Schrottplatz von Titus Jonas, um ihrem Freund Justus von dem Vorfall zu berichten. Justus schien sich jedoch nicht sehr für den Fall zu interessieren.

Blacky: (krächzt)

Bob: Ja, und jetzt kommt das Tollste: Ich komm da also lang und dann hab ich die Kassetten...

Justus: (räuspert sich)

Bob: Sag mal, hörst du mir überhaupt zu?

Justus: Natürlich, Bob. Ich wollte nur sagen, dass ich mit einem neuen Ernährungsprogramm angefangen habe.

Bob: Mit einer neuen Diät?

Blacky: (krächzt)

Justus: Mit einem Ernährungsprogramm. Es ist die Butterbrot-Methode.

Bob: Aha.

Justus: Zu jeder Mahlzeit nehme ich eine Scheibe Butterbrot zu mir. Dabei nehme ich deutlich ab.

Bob: (seufzt)

Peter: Was man noch nicht sieht.

Blacky: (krächzt)

Justus: Hmm, du wirst nicht erwarten, Peter, das ich zu dieser Bemerkung Stellung nehme, Peter. Es ist unter meiner Würde.

Peter: Aha.

Justus: Nun zu dir, Bob.

Bob: Ja.

Justus: Wie kommst du dazu, dein Geld für dubiose Kassetten hinzublättern?

Bob: Ja, das war'n Dreierpack für fünf Dollar. Fast geschenkt.

Justus: Nun ja, Bob. Du wolltest etwas haben, aber nichts dafür ausgeben.

Blacky: (krächzt)

Justus: Nun bist du leer ausgegangen.

Bob: Ja, nun mach mal halblang, Justus. Du bist ja selbst immer auf günstige Gelegenheiten aus. Es ist einfach unfair, die Leute so reinzulegen. Na, gib mir mal das Telefon.

Justus: Bitte. Wozu denn?

Bob: Ich rufe jetzt die Marktleitung an. So die Nummer hab ich.
(Piepgeräusche)

Justus: Aha.

Blacky: (krächzt)

Bob: So. Ja. Guten Tag, Sir. Ja, mein Name ist Bob Andrews. Können Sie mir bitte eine Auskunft geben? Ich brauche den Namen eines Pächters. Ja? Das ist nett. Ja, ähm der sechste Gang vom Pavillon aus gezählt. Ja, ja. Ja, das ist richtig. Ja, das ist es. Genau. Ein Stand mit Musikkassetten. Danke.

Blacky: (krächzt)

Peter: Na, und?

Bob: Ja. Der Stand wurde von einem gewissen Prem Manurasada. Er wohnt am San Martin Drive hier in Rocky Beach, Hausnummer 434.

Justus: Ah. Sehr gut. Das können wir gleich am PC überprüfen. Ich habe das komplette (Tastaturgeräusche) Straßenverzeichnis im Speicher.

Blacky: (krächzt)

Peter: Ja, wozu überprüfst du das? Wir können doch hinfahren zum San Martin Drive. Ist ja nicht weit von hier.

Mainboardsound

Justus: Moment. Aha, (Rattern) da haben wir das Ergebnis. Du wirst dich nicht gerade freuen, Bob.

Bob: Was?

Justus: Es gibt am San Martin Drive die Häuser 432 und 436, aber keine Nummer 434.

Bob: Und was heißt das?

Justus: Wahrscheinlich ist 434 ein unbebautes Grundstück. Ein Haus steht da jedenfalls nicht.

Bob: Und wenn schon. Auch wenn diese Spur nichts taugt, gebe ich nicht auf.
Blacky: (krächzt)
Bob: Also diese Betrüger schnapp ich mir. Da könnt ihr Gift drauf nehmen.
Justus: Damit hätten wir dann den größten Fall in der Geschichte der drei Fragezeichen. Es geht um fünf Dollar.
Peter: (lacht)
Bob: Ja, das hab ich noch vergessen. Ich hab es in der Aktentasche mitgebracht. (leise) Was ist denn das? Ah ja, hier ist es.
Peter: W-w-w-was ist das?
Bob: Ich habe es in dem Karton gefunden, den ich auf dem Vergnügungsfest mit mir herumgeschleppt habe. Ich hatte meine Schulsachen drin.
Peter: Diese beiden flachen Schachteln? Was is'n da drin?
Bob: Ja, das wollt ich euch gerade zeigen. Hier.
Justus: Aha. Zwei Tonbandspulen. Ampex-Bänder. ¼ Zoll.
Bob: Genau.
Blacky: (krächzt)
Bob: Und ich meine, Justus, du solltest dir die Bänder mal anhören.

Musik startet

Justus: Sehr interessant.
Bob: Du hast ja eine Tonbandmaschine, auf der man sie abspielen kann. Ich hab ja nur n Kassettenrekorder.
Peter: Du Armer.
Bob : Ja, bis später. Für mich wird's Zeit.
Justus: Mach ich, Bob. Bis dann.
Blacky: (krächzt)

Musik

Erzähler: Am nächsten Morgen fuhr Bob ins Büro von Sax Sendler. Auf dem Weg dorthin tauchte der Transporter mit dem beiden Asiaten neben ihm auf. Bevor er jedoch etwas unternehmen konnte, bog er in eine Seitenstraße ab und dann war er verschwunden. Bob fand ihn nicht wieder. Man sah ihm die Enttäuschung noch an, als er in den Büroräumen von Sax Sendler auftauchte.

Tür wird geöffnet

Schritte

Sax Sendler: Ah, Bob, gut, das du da bist. Ich hab gesagt, das ich zu meiner Mutter nach Omaha fliegen muss. Ich bin zum Wochenende wieder zurück. Bis dann müsst ihr den Laden alleine schmeißen.

Bob: Ja, und was wird aus den Hula Whoops?
Sax Sendler: Sorgt nur dafür, dass sie sich nicht gegenseitig abmurksen oder aus Versehen heiraten, okay?
Bob: Okay.
Sax Sendler: Maxi und Marsh sind total hysterisch. Ob die zwei es noch mal packen, weiß ich nicht. Eine solche Zweierbeziehung wäre...

Klingel

Bob: Ich mach auf.

Schritte

Tür wird geöffnet

Bob: Oh, Mr. Butler, ja ich weiß gar nicht, ob...
J. H. Butler: Für John Henry Butler hat Sax Sendler immer Zeit. Immer !
Bob: (ruft) Sax, Es ist John Henry Butler.
Sax Sendler: John ! Großartig, das Sie bei mir reinschauen.
J. H. Butler: Nur einen Sekundenbruchteil, Sendler, ich weiß, Ihre Zeit ist kostbar, aber dürfte ich mal eben meine Wenigkeit in ihren vollgepackten Arbeitstag schmuggeln?
Sax Sendler: Bitte, bitte. Treten Sie ein.
J. H. Butler: Seien Sie so nett und lassen Sie und kurz plaudern über die sensationellen Neutöner, die Sie aufgetan haben, die mm, mm, ä, Hula Whoops.
Sax Sendler: Ja, ja, kommen Sie in mein Büro.
J. H. Butler: Ja.

Tür wird geöffnet

Sax Sendler: Celeste, Kaffee ! Darf ich Ihnen meinen neuen Partner vorstellen? Bob Andrews.
J. H. Butler: Aaah, höchst erfreut. Hier meine Hand, Bob. Gehören Sie etwa selbst zu den Whoops?
Sax Sendler: Ach, Sax übertreibt ein wenig, Mr. Butler. Ich bin nur sein Laufbursche.
J. H. Butler: Oh, nett Sie kennen zu lernen.
Sax Sendler: Bob? Du kannst den Wagen nehmen, wenn du willst. Den Leichenwagen. Aber nur für geschäftliche Fahrten, okay?

Schritte

Bob: So ein schleimiger Kerl, sieht aus wie ein dicker, weißer Molch.

Musik

Erzähler: Als Bob bald darauf mit seinem Fahrrad auf dem Schrottplatz erschien,

hallte fetzige Rockmusik zur offenen Werkstatt heraus.

Laute Musik im Hintergrund

- Erzähler:** Justus und Peter saßen auf bequemen Stühlen und zogen sich die Musik rein. Vor ihnen lief ein Tonbandgerät mit einer großen Spule.
- Bob:** Sag mal, sind das die Barbarians?
- Justus, Peter:** Scht.
- Bob:** Na, hört doch mal, ihr könnt doch die Musik nicht so...
- Justus:** Ruhe ! (Pause) (lacht)
- Bob:** Also, das bringt also deine Bandmaschine, ja?
- Justus:** Verblüffend, was? Dieser Apparat ist nichts anderes als ein klotzigeres, leistungsfähigeres und schnelleres Kassettendeck. Natürlich gibt es in der Technik gewisse Unterschiede...
- Peter:** Äh, diese gewissen Unterschiede können warten, Justus.
- Justus:** Äh.
- Peter:** Jetzt sind erst einmal sachliche Informationen gefragt.
- Justus:** (räuspert sich)
- Peter:** Also, woher hattest du diese Bänder, Bob?
- Bob:** Ja, das hab ich doch gesagt: Die lagen in meinem Karton.
- Peter:** Ja, und wer hat sie da rein gesteckt?
- Bob:** Na wer? Das möchte' ich selber gerne wissen. Also, ich vermute, die Schlägerei auf dem Vergnügungsfest hatte was damit zu tun. Da flog doch dieser kleinere von den beiden Piraten gegen mich.
- Peter:** Mmmh.
- Bob:** Weisste? Ich stürzte,
- Peter:** Ja.
- Bob:** Schlug mit dem Kopf auf und war weg.
- Peter:** Ja. Was hat das mit den Bändern zu tun?
- Bob:** Ich erinnere mich noch, dass er neben mich und auf meinen Karton fiel und genau bei dieser Gelegenheit muss er die Bänder da reingetan haben.
- Peter:** Ach, Unsinn. Wozu sollte er das wohl tun?
- Justus:** Das hört sich überzeugend an, Kollege.
- Peter:** Ja, sag ich doch: Unsinn.
- Justus:** Ganz im Gegenteil. Der Pirat wollte die Bänder vor den Männern verstecken, mit denen er sich geprügelt hat.
- Bob:** Genau. Und dann sind diese beiden Bänder also heiße Ware.
- Justus:** Sehr wahrscheinlich. Meiner Ansicht nach Studioqualität. Meine

Bandmaschine läuft mit 15 Zoll pro Sekunde. Amateure verwenden Bänder mit nur der halben Laufgeschwindigkeit.

Peter: Justus, was für eine Rolle spielt denn dabei die Geschwindigkeit?

Justus: Ganz einfach, je schneller das Band bei der Aufnahme und hinterher bei der Wiedergabe am Tonkopf vorbei läuft, umso perfekter ist die Qualität des Tonträgers gemessen am Original. Bei einer höheren Geschwindigkeit ist nämlich die Speicherkapazität für höchste Tonfrequenzen größer. Außerdem ist dieses Tonband breiter als normales Kassettenband. $\frac{1}{4}$ Zoll gegenüber einem Achtel.

Bob: Okay, dann sind das also hochwertige Bänder für professionelle Tonstudios.

Justus: Ich würde sagen: Es sind Aufnahmen von den Barbarians. Aber es müssen neue Nummern sein, ich kenne sonst alles von den Barbarians, diese aber nicht.

Bob: Äh, Peter, was macht mein VW, läuft der wieder?

Peter: Na, tut mir leid, Bob, ich bin nicht dazu gekommen, ihn zu reparieren, aber wenn du willst, kannst du mit mir fahren. Ich bring dich nach Haus.

Bob: Ja. Ja, das ist ne gute Idee. Wir packen mein Fahrrad in den Kofferraum. Ja und dann gibt's bei mir noch ne Kleinigkeit zu futtern.

Peter: Oh. Ja.

Bob: Mmh, Justus, du möchtest wohl nicht mit, ne? Ich meine wegen dem Futtern.

Justus: Futtern passt nicht in meine ernährungstechnische Strategie. Ich bleibe hier.

Musik / Schrottplatzlärm

Erzähler: Bald darauf saßen Bob und Peter in der sonnigen Küche im Haus der Andrews und ließen es sich schmecken.

Besteckklirren

Peter: Sag mal, Bob.

Bob: Hmm?

Peter: Sind deine Eltern zuhause?

Bob: Ne, die arbeiten noch. Wieso fragst du?

Peter: Mir war so, als hätte ich eben oben Schritte gehört.

Bob: Das Haus ist uralt. Da knarrt schon mal was.

Peter: Achso. Bob !

Bob: Hä? Was ist denn?

Musik startet

Peter: Sieh doch mal da! Vor dem Fenster! N Seil hängt von oben herab!

Bob: Tatsächlich! Mann, wir haben Einbrecher im Haus.

Peter: Er lässt sich am Seil herunter. Das. Du, das ist ja...

Bob: Das ist der Blonde vom Vergnügungsfest.

Peter: Den schnappen wir uns.

Bob: Los.

Peter: Beeilung.

Laufgeräusche / Musik startet

Bob: Das ist er.

Brick: Bleibt ja stehn ! Wo ist das Zeug?

Peter: Wovon reden Sie, Mann?

Brick: Die Bänder. Holt Sie schon raus ! Los doch !

Bob: Warum sind Sie denn so wild auf diese Bänder?

Brick: Dann habt ihr sie also !

Bob: Das habt ich nicht gesagt. Meine Frage war rein rhetorisch.

Brick: Leg dich besser nicht mir an, Junge oder es knallt !

Bob: Ich hab, ich hab die Bänder zurückgegeben an diesen Asiaten und da hab ich...

Brick: Red keinen Unsinn !

Peter: Lassen Sie Bob los.

Bob: Er läuft weg. Los, hinterher.

Erzähler: Der blonde Mann rannte plötzlich davon. Er kletterte über eine Mauer und dann hörten Bob und Peter (Motorgeräusche) den Motor eines Autos aufheulen. Es war zu spät. Sie sahen nur noch, dass es sich um einen roten Ford Pinto handelte. Nun hatten die Beiden nur noch einen Gedanken. Sie mussten Justus so schnell wie möglich informieren. Sie riefen in der Zentrale an, doch der erste Detektiv meldete sich nicht. Er war zu dieser Zeit auch gar nicht auf dem Schrottplatz, sondern in dem eleganten Büro des Musikproduzenten Ernesto Lara. Der massige, baumlange Geschäftsführer der Firma Galactic Sound starrte Justus feindselig an und fuchtelte dabei mit einer übelriechenden Zigarre herum.

Lara: Wie, wie kommst du zu diesen Bandaufnahmen?

Justus: Nun, Mr. Lara, ich möchte sagen, der Zufall hat sie mir in die Hände

gespielt.

Lara: Das sind Originalbänder. Masters für die neue LP der Barbarians: Californian Dreams. (brüllt) In meinem eigenen Hause (schlägt mit der Faust auf den Tisch) werde ich laufend beklaut und ich kriege nicht raus, wer dahintersteckt.

Justus: Gestatten Sie? Meine Karte.

Lara: (brüllt) Was? Die drei Detektive? Erster Detektiv: Justus Jonas? Zweiter Detektiv: Peter Shaw? Recherchen und Archiv: Bob Andrews? Was soll das?

Justus: Wir bieten Ihnen unsere Dienste an.

Lara: Ich bezahle gestandenen Männern Tausende von Dollar, damit die das Diebesgesindel finden und wenn unsere Leute nicht merken, wer da unsere Originalbänder kopiert und aus dem Betrieb schmuggelt, wie kommst du denn auf die Idee, drei Teenager könnten das schaffen, hä?

Justus: Ich kann ihnen jetzt schon versichern, dass wir hier fündig werden. Eben deshalb: Wir fallen nicht auf, Erwachsene kommen nie darauf, dass wir Detektive sind. Ein Grund dafür, dass wir mit unseren bisherigen Ermittlungen so große Erfolge hatten.

Lara: Aha.

Justus: Offenbar halt Sie etwas davon ab, die Polizei zu verständigen. Sie wollen keine negativen Schlagzeilen in den Zeitungen.

Lara: Kluger Junge. Genau das ist es. Polizei kommt nur im äußersten Notfall in Frage, aber dazu fehlt nicht mehr viel. Meine Verluste gehen schon in die Millionen, weil immer wieder Raub- (schlägt mit der Faust auf den Tisch) kopien gemacht werden.

Justus: Ihr Personal wird so gut wie nichts von unserer Arbeit bemerken.

Lara: Gut. Nehmen wir mal an, ich lasse euch das machen. Wo würdest du ansetzen?

Justus: Bei Ihnen.

Lara: Aha.

Justus: Mit ein paar Fragen. Zum Beispiel: Seit wann kommen Ihnen solche, im Studio eingespielten, Aufnahmen abhanden?

Lara: Seit zwei Jahren. Die Sache wurde mir zum ersten mal klar, als mein Sohn eine Kasette von einer unserer Gruppen anbrachte. Die Qualität war so hervorragend, dass ich annahm, es sei eine Originalversion von uns. Nur das Cover sah ein bisschen anders aus. Naja. Vielleicht ahnte ich da schon was. Ich ließ das Band also überprüfen und da zeigte sich,

dass ich richtig vermutet hatte. Die Kasette war woanders hergestellt worden.

Justus: Aber von einem dieser sogenannten Masters.

Lara: Zweifelsfrei. Bei dieser Qualität.

Justus: Was ist denn nun ein solches Master?

Lara: Nun. Zunächst machen wir einen Originalmitschnitt auf einem 24-spurigen Mutterband. Normalerweise 2 Zoll breit. Die Spuren sind eben so groß wie die hier, die du gefunden hast. 30 Zentimeter im Durchmesser. Die Einspielung auf diesen breiten Originalbändern wird im Tonstudio elektronisch nachbearbeitet und eventuell neu abgemischt und davon werden dann diese Bänder gemastert.

Justus: Also sind diese schmalere Bänder bearbeitete Neuüberspielungen von den Original-Mutterbändern.

Lara: Richtig. Und von diesem Viertel-Zoll-Band produzieren wir dann die Schallplatten und Kassetten, die dann in den Handel kommen. Bei Masters muss man den Verschleiß einkalkulieren, daher stellen wir gleich Serien von etwa 10 Stück her.

Justus: Haben Sie das Album Californian Dreams von den Barbarians denn schon veröffentlicht?

Lara: Eben nicht. Genau das ist ja der Ärger. Diese Musikpiraten werden vor uns damit auf dem Markt sein und das bei bester Qualität. Wir hatten die hohen Kosten und die machen den großen Gewinn. So sieht's aus.

Piepen

Justus: Ihr Ärger ist verständlich, Sir.

Lara: Ja?

Frau: (Auf der Gegensprechanlage) Mr. John Henry Butler möchte Sie sprechen, Sir.

Lara: Augenblick noch. Butler muss ich empfangen.

Justus: John Henry Butler ist Musikkritiker, richtig?

Lara: Ja. Und ein sehr wichtiger Mann für mich. Er soll eine gute Kritik über die Californian Dreams in der Zeitung schreiben.

Justus: Die Musik ist phantastisch, Sir.

Lara: Sie wird ein Riesenerfolg. Also, ich gebe euch Jungs eine Chance. Morgen um 9 Uhr seid ihr alle drei hier, ja?

Justus: Vielen Dank, Sir.

Lara: Ich sage im Betrieb bescheid, dass ihr Ferienhilfen seid, private Bekannte von mir, dann sind die Leute aufgeschlossen und hilfsbereit.

Musik

- Erzähler:** Eine Stunde später traf Justus Bob und Peter in der Zentrale. Er berichtete von seinem Treffen mit dem Musikproduzenten und von dem neuen Auftrag für die drei Fragezeichen.
- Bob:** Ach, Mist. Da würd' ich natürlich sofort mitmachen, aber Sax ist doch nicht da. Ich habe ihm zugesagt, dass ich mich zusammen mit Celeste ums Geschäft kümmern muss.
- Justus:** Schade, Bob. Und wie steht's mit dir, Peter?
- Peter:** Mit mir? Na, das wird schlecht gehen. Kelly und ich wollen eigentlich Morgen zur Blitztrauung nach Las Vegas düsen.
- Bob:** (Völlig erstaunt) Was?
- Justus:** (Völlig erstaunt) Was?
- Peter:** (lacht) Na, da fällt ihr glatt auf so was rein. Justus.
- Justus:** Ja aber.
- Peter:** Du hättest eben dein Gesicht sehen müssen. Na klar bin ich dabei, Blödmann. Pünktlich zur Stelle, so was lass ich mir doch nicht nehmen.
- Justus, Bob:** (lachen)

Musik

- Erzähler:** Mittlerweile war es spät geworden. Die Sonne ging schon unter und es wurde Zeit für Peter und Bond nach Hause zu fahren. Peter nahm Bob wiederum in seinem Auto mit zunächst fuhr er ganz gemächlich, doch dann fiel ihm auf, dass sie verfolgt wurden und er gab Gas.

Motorengeräusche

- Bob:** Mensch, Peter, was ist denn los? Warum rast du denn plötzlich so?
- Peter:** Wir werden verfolgt. Wenn mich nicht alles täuscht von zwei Wagen. Kannst du was erkennen?
- Bob:** Du meinst die Beiden hinter uns? Zwei Kleinwagen: Ein Datsun und ein Honda Civic. Ja.
- Peter:** Pass auf. Jetzt schaffen wir's.
- Bob:** Was denn?
- Peter:** Na, Sie abzuhängen. Da vorne ist ein Kreisverkehr.
- Bob:** Ja und?

Peter: Jetzt geht was ab.

Reifenquietschen

Bob: Was hast du denn vor, Peter?

Peter: Wir fahren immer in den Runde. Kannst du was sehen? Sind Sie noch hinter uns?

Bob: Ja, aber sie fallen zurück.

Peter: Ich muss schneller werden. Noch schneller.

Bob: Bist du verrückt. D-der Wagen kippt um.

Peter: (lacht) Der kippt nicht um. Schneller, schneller.

Bob: Peter, das ist Wahnsinn. Nicht – Nun hör doch auf damit.

Peter: (lacht) Da. Siehst du? Sie sind vor uns. Vor uns.

Bob: Pass auf, der Honda bremst.

Peter: (lacht)

Bob: Nach rechts.

Reifenquietschen

Peter: Vorbei. Und jetzt nichts wie weg.

Unfallgeräusche

Bob: Die Beiden sind ineinander gekracht.

Peter: Egal. Hauptsache wir hängen sie ab.

Reifenquietschen

Bob: Ja, jetzt kannst du langsamer fahren. Sie sind nicht mehr zu sehen.

Peter: Jemanden erkannt? Weißt du wer drin saß?

Bob: Ich glaube, es waren die Musikpiraten. Einmal kurz habe ich ein asiatische Gesicht gesehen.

Peter: Es ist ja nicht zu fassen. Die fahren sich gegenseitig zu Schrott.

Bob: Das lässt nur einen Schluss zu. Wir haben es nicht nur mit einer Bande, sondern mit wenigstens zwei Banden zu tun.

Peter: Ja, das war mir seid der Schlägerei auf dem Vergnügungsfest klar.

Bob: Was?

Peter: Aber bei der Gelegenheit bin ja nicht ich auf den Kopf gefallen, sondern du.

Musik

Erzähler: Am nächsten Morgen fanden sich Justus und Peter bei der Firma Galactic Sound von Ernesto Lara ein. Der Firmensitz war ein eindrucksvoller, siebengeschossiger Bau aus Stahl und Glas. Auf dem

Flachdach prangte eine riesige goldene Schallplatte, auf den Rand gestellt und weithin sichtbar. Justus sah sich aufmerksam um, entdeckte jedoch nichts Verdächtiges. Am Tag darauf war auch Bob dabei. Justus wollte ihm die Tonstudios zeigen. Auf dem Weg dorthin begegneten sie einem freundlichen Mann.

Justus: Darf ich bekannt machen? Das ist Bob Andrews. Bob? Das ist Hank Rivers, Toningenieur.

Bob: Tag.

Rivers: Hallo Bob, hallo Just. Hast du schon was gegessen?

Justus: Ja, leider viel zu wenig. Aber das kann ich ja noch nachholen. Können wir ins Studio, Hank?

Rivers: Natürlich. Ich muss nur eben aufschließen.

Justus: (im Hintergrund schließt Rivers die Tür auf) Äh, werden die Studios eigentlich immer abgeschlossen?

Rivers: (im Hintergrund schließt und macht Rivers die Tür auf) Grundsätzlich, wenn keiner drin ist.

Schritte

Justus: (erschrocken) Hank ! Da fehlen zwei Tonbänder !

Rivers: (erstaunt) Was? Ist doch nicht möglich.

Justus: Ich bin mir absolut sicher. Der Stapel ist kleiner geworden.

Rivers: Ich war doch aber nur ein paar Minuten weg.

Justus: Ich auch. Ich habe nur Bob aus der Poststelle geholt. Aber zählen Sie nach, da liegen die Bänder.

Rivers: (zählt) Du hast Recht, es sind nur noch 16. Aber das gibt's doch gar nicht.

Justus: Offensichtlich doch, Hank. Haben Sie eine Idee, wie so was passieren kann? Wer könnte denn ins Studio gegangen sein, während wir weg waren?

Rivers: Oh, da kommen viele in Frage. Eine ganze Reihe von Mitarbeitern haben Schlüssel. Aber wer sollte ein Band mitnehmen, ohne einen ordnungsgemäßen Vermerk im Buch zu machen?

Justus: Ein Dieb würde ganz sicher keinen solchen Vermerk machen.

Rivers: (lacht) Ein Dieb. Aber Justus, jetzt geht die Fantasie mit dir durch. Nein, Diebstahl scheidet aus. Warte mal, ich bin gleich wieder da.

Justus: Bob, nun aber los, die Bänder sind gerade ein gestohlen worden. Ich wette, der Dieb bringt sie gleich weg.

Bob: (im Hintergrund Schritte) Ja, du hast Recht. Los ! Runter zum Parkplatz.

Musik / Schritte

- Erzähler:** Justus und Bob rasten los. Sie stürzten die Treppe hinunter und waren Sekunden später auf dem Parkplatz. Sie sahen gerade noch wie ein blonder Mann in einen grünen Chrysler stieg und davon fuhr. Es war der Mann vom Vergnügungsfest. Doch es war zu spät für sie. Sie konnte ihn nicht mehr einholen.
- Bob:** Ach, zu spät, so ein Mist.
- Justus:** Ganz so schlimm ist es nicht. Ich habe die Zulassungsnummer.
- Bob:** Na, super, das ist doch was. Damit dürften wir was anfangen können. In der Verwaltung gibt es bestimmt eine Liste der Anstellten mit Stammparkplätzen.
- Justus:** Eine ausgezeichnete Idee, Bob.
- Bob:** Ja.
- Justus:** Bei der Gelegenheit werden wir auch nach ehemaligen Mitarbeitern forschen, die in letzter Zeit entlassen wurden oder selbst gekündigt haben. Auch unter ihnen könnten die Musikpiraten zu finden sein.

Musik / Schritte

- Erzähler:** Schon wenig später betraten Justus, Bob und Peter, den sie aus der Poststelle geholt hatten, das Personalbüro. Am Schreibtisch saß eine gestrenge Dame mit blasser Haut und silbergrauem Haar. Ein Schildchen zeigte an, dass sie Mrs. Hanson hieß.
- Mrs. Hanson:** Ja, was kann ich für euch tun?
- Justus:** Ich habe eine Frage: Wird hier eine Liste der Mitarbeiter geführt, die ihren Wagen auf den Firmenparkplatz stellen dürfen?
- Mrs. Hanson:** Das ist eine interne Angelegenheit, darüber geben wir keine Auskunft. Das geht niemanden etwas an.
- Bob:** Aber Madam, damit wäre der Firma gedient und
- Mrs. Hanson:** Junger Mann, seid wann sind Sie bei Galactic beschäftigt?
- Bob:** Seid Gestern.
- Mrs. Hanson:** (amüsiert) Ach seid Gestern. Ich arbeite hier seid 34 Jahren und da kommen Sie zu mir und wollen mir sagen, womit der Firma gedient wäre?
- Justus:** Äh, Moment, bitte. Darf ich?
- Mrs. Hanson:** (ärgerlich) Muss das von meinem Apparat aus sein? Ich habe zu tun.
- Justus:** Danke. (wählt) Äh, Mr. Lara? Entschuldigen Sie die Störung. Ich habe

eine Bitte. Würden Sie Mrs. Hanson bitte bestätigen, dass sie uns unterstützen soll?

Mrs. Hanson: (ärgerlich) Ich verbitte mir solche Scherze.

Justus: Wenn Sie bitte den Hörer nehmen würden, Mrs. Hanson?

Mrs. Hanson: (erstaunt) Ich? Na, warum denn? Ich äh, äh, oh, Mr. Lara. (erstaunter Ausruf) Sie meinen das im Ernst? Äh, ja, natürlich. Wenn Sie's möchten. Ja, äh, selbstverständlich. (Hörer wird aufgelegt)

Peter: Alles klar?

Mrs. Hanson: Hier entlang, bitte.

Bob: So erlebt man selbst nach 34 Jahren noch Überraschungen.

Mrs. Hanson: Nun, kommen Sie, bitte. Äh, so, hier ist der Computer. Moment. Ich muss das Verzeichnis der Kraftfahrzeuge abrufen. (übliche Tastaturenklappergeräusche und Mainboardpieptöne) Äh, so, hier.

Peter: Da ist ja, was wir brauchen.

Justus: (im Hintergrund Druckerrattern) Drucken Sie die Liste bitte aus und dann benötigen noch eine Liste der Mitarbeiter, die in letzter Zeit entlassen wurden oder selbst gekündigt haben. Und die sich diese Woche krank gemeldet haben. Wenn Sie so freundlich wären?

Mrs. Hanson: Kein Problem. So, äh, bitte sehr.

Justus: Besten Dank. Das wär's dann. Kommt Kollegen.

Schritte

Bob: Also, ich staune, Justus, du kannst ja doch mit Frauen umgehen.

Peter: Naja, mit Frauen über 50.

Justus: Mann muss nur die richtige Antenne haben. Dann geht's.

Peter: (lacht) Ja und die richtigen Leute kennen.

Bob: So, wohin gehen wir jetzt?

Justus: Äh, in den Raum dort. Es ist die Registratur. Da sind wir ungestört und können die Listen durchgehen. Kommt.

Schritte

Tür wird geöffnet

Schritte

Peter: So, mal sehen. Na, habt ihr was?

Bob: Ja, Moment noch. Okay. Das hätten wir. Hier. Der grüne Chrysler gehört einem Mann namens Brick Kalin.

Justus: Wartet mal. Was sind denn das für Akten, die hier stehen? Sollten das...? Ja ! Es sind die Personalakten. Na, besser hätten wir es nicht treffen können.

Peter: Zeig mal, Justus. So. Hey, da steht ja mehr drauf, als ich dachte. Kalin hatt' seid drei Tagen Urlaub. Er konnte also am Mittwoch zum Vergnügungsfest kommen.

Bob: Ja und hier steht noch mehr. Der Halter des roten Pinto heißt Porntip Thanikul. Das könnte n' thailändischer Name sein.

Peter: Aha. Hier. Ein Angestellter, der seid Mittwoch krank geschrieben ist: Thanom Thanikul. Der selbe Familienname.

Bob: Thanikul. Genau.

Peter: Ob die miteinander verwandt sind?

Bob: Ja, das könnte schon sein.

Justus: Ich habe hier die Personalakte von Brick Kalin. Hier. Ist ein Foto von ihm dabei.

Peter: Zeig mal. Hey, das ist er.

Bob: Ja, der große Blonde.

Justus: Und das Interessante ist, dass er bei Galactic als Ingenieur arbeitet. Er hat also Zutritt zu all den Tonstudios. Notfalls kann er sich die Masterbänder für seine Zwecke sogar selbst herstellen.

Bob: So, gib mal die Akte.

Peter: Ja, hier.

Bob: Ich schau mal unter T nach. (blättert) Aha. (blättert) Da haben wir's ja schon. Porntip Thanikul.

Peter: Ja.

Bob: Das ist eine Frau.

Justus: Ach.

Bob: So und jetzt zu Thanom Thanikul.

Peter: Thanom – hier die Akte.

Bob: Ja. Ist als Hausmeister angestellt. Hey, das ist ja unser Mann.

Peter: Genau. Der hat auf dem Vergnügungsfest zusammen mit Rick Kalin die beiden Piraten gejagt, von denen du die Kassetten gekauft hast.

Justus: Dann sind wir ja einen großen Schritt weiter gekommen.

Peter: Ja.

Justus: Ich schreibe mir mal die Adressen auf.

Bob: Hier.

Justus: Thanikul und Kalin stecken also unter einer Decke. Und diese Porntip Thanikul gehört offenbar auch zu der Clique.

Bob: Davon bin ich auch überzeugt.

Peter: Ja, ich auch.

Justus: Gut. Ich schlage vor, dass wir jetzt zu Kalins Haus fahren und uns dort mal umsehen.

Peter: Ja. Vielleicht finden wir ihn da.

Bob: Oder die Masterbänder, die heute Mittag geklaut wurden.

Musik

Erzähler: Als die drei Detektive zum Parkplatz kamen, blieben sie entsetzt stehen. Alle vier Reifen von Peters Auto waren zerstochen. Wütend und enttäuscht kehrten sie in das Gebäude von Galactic Sound zurück.

Türgeräusche

MacTavish: Bob? Telefon für dich.

Bob: Für mich, Mr. MacTavish? Wer denn?

MacTavish: Eine junge Dame.

Bob: Ich komme.

Peter: Unter anderen Umständen würde ich ja darüber lästern, dass Bob mal wieder von einer jungen Dame ans Telefon gerufen wird, aber jetzt nicht. Ich bin sauer, stinksauer.

Bob: Ja, Bob Andrews?

Celeste: (am Telefon) Ich bin's, Celeste. Bob, du wirst es mir nicht glauben, aber die Hula Whoops sitzen fest.

Bob: Sie sitzen fest? Nicht das auch noch ! Wieso denn?

Celeste: (am Telefon) Ich habe ihnen den Leichenwagen geliehen und sie sind damit nach Los Angeles gegondelt. Die Musikinstrumente haben sie dabei, aber kein Geld. Die ticken doch nicht richtig. Prompt geht ihnen unterwegs das Benzin aus.

Bob: Ja und jetzt läuft ihnen die Zeit davon. Es ist jetzt vier Uhr, spätestens um Sieben müssen sie sich beim Veranstalter melden. Moment mal. Ja ist Sax denn noch nicht wieder da? Da soll sich der doch um die kümmern.

Celeste: (am Telefon) Jetzt kommt der nächste Hammer: Sax hat angerufen. Den Rückflug hat er von heute früh auf den Nachmittag umgebucht, damit er länger bei seiner Mom bleiben kann. Weil aber die neue Reservierung im Computer umstürzte, kommt er nun erst kurz vor Mitternacht in LA an.

Bob: (genervt) Das darf doch wohl nicht wahr sein.

Celeste: (am Telefon) Genau, Bob. Du musst die Whoops zum Cocker-

Wettbewerb bringen.

Bob: (genervt) Auch das noch. Ja wo stecken die denn?

Celeste: (am Telefon) In der großen Einfahrtstraße. Sie stehen direkt vor einer Tankstelle, haben aber kein Geld zum Tanken.

Bob: Na schön. (Musik startet) Ich nehme eine Taxe und dann fahr ich hin.

Celeste: (am Telefon) Danke, Bob. (schmatz) Du bist ein Schatz.

Telefonhörer wird aufgelegt

Erzähler: Die drei Detektive kratzten ihr Geld zusammen und fuhren mit einer Taxe nach Los Angeles, um die Hula Whoops aus ihrer Situation zu retten. Als sie den Leichenwagen fanden, kamen ihnen die Whoops schon aufgeregt entgegen.

Schritte

Maxi: Hi, Bob, ich muss dir n Küsschen geben. (schmatz) und dir auch (schmatz).

Justus: (räuspert sich)

Maxi: Und dich kenn ich nicht, aber du kriegst auch einen (schmatz).

Bob: Hey, das ist doch Justus, das Weltwunder Justus Jonas.

Maxi: (erstaunt) Bob hat mir schon so viel von dir erzählt. Du bist der mit dem Superhirn, stimmts? (schmatz)

Peter: (lacht) Gib ihm noch eins, Maxi.

Bob: Ja, das gefällt ihm.

Maxi: (schmatz) Du bist einfach süß.

Justus: Ich äh will zur Sache, Leute, die Zeit wird knapp. Bob muss euch zu eurem Auftritt fahren, also tankt lieber und redet nicht.

Maxi: Aha, das Superhirn schlägt wieder zu. Du bist wirklich goldig, Justus.

Bob: Jaja, nun reichts, nun hört aber auf. Los, schieb den Wagen auf die Tankstelle.

Tony: Hey, Bob, ich bin ganz geknickt.

Bob: (ärgerlich) Na, ich auch, Tony. Wir müssen erst noch woanders hin, bevor ich euch zur Veranstaltung fahre. Wir bearbeiten nämlich einen Fall.

Quill: Tatsächlich?

Bob: Ja, Quill. Es geht um gestohlene Masterbänder. Wir ermitteln für Galactic Sound.

Quill: Wow, Galactic Sound. Erste Adresse.

Tony: Ihr wollt uns doch wohl nicht hier warten lassen?

Peter: Zu gefährlich. Diese Leute nehmen keine Rücksicht auf euch.

Musik startet

Quill: Ihr habt uns geholfen und jetzt helfen wir euch. Wir kommen mit, ist doch klar.

Bob: Na schön, ihr kommt mit. Aber ihr wartet im Wagen, klar?

Musik / Türen gehen auf und zu / Motorengeräusche

Erzähler: Es war schon halb Sechs vorüber, als sie die Straße erreicht hatten, in der Kalin wohnte. Hohe Zypressen und wuchernder Efeu säumten die Fahrbahn, als sie an einem Terrassenbau im Landhausstil vorüber fuhren, der etwas unterhalb der Straße in den Hang gebaut war, waren sie am Ziel. Versteckt hinter Hecken parkte Bob den Leichenwagen in unmittelbarer Nähe des Hauses von Brick Kalin. Die Whula Whoops versprachen im Wagen zu warten und die Polizei zu rufen, wenn die drei Fragezeichen nach einer halben Stunde noch nicht zurück waren. Dann pirschten sich Justus, Bob und Peter vorsichtig an das Haus, das von einem hohen Holzzaun umgeben wurde.

Musik im Hintergrund

Peter: Californian Dreams.

Bob: Na, hört sich ganz so an.

Justus: Kollegen, wir sind an der richtigen Adresse.

Bob: Brick Kalin hat die Masterbänder also tatsächlich bei Galactic gestohlen.

Peter: Ob er der große Boss der Piraten ist?

Justus: Still jetzt. Da ist ein Fenster offen. Los, kommt näher ran. Vielleicht können wir was hören.

Peter: Ja, könnte sein.

Bob: Psst, leise, Peter, Mann.

Brick: Hast du mit Pontip gesprochen?

Thanom: Ja, Brick. Porntip sehr bedauern. Mein Schwester Porntip sehr jung. Sie machen großen Fehler.

Bob: Porntips Bruder.

Thanom: Mein Schwester nicht können sehen, was Schlechtes machen. Prem ihr Freund. Sie lieben Prem, machen alles was er will.

Bob: Ob er Prem Manurasada meint?

Peter: Na klar, wen sonst?

Brick: Plaudert die doch tatsächlich alles aus. Um ein Haar hätte sie uns einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Thanom: Ich schämen. Nicht wieder passieren.

Brick: Das will ich dir auch geraten haben, Thanom. Und die verrückten Ideen, die sie dir in den Kopf gesetzt hat, kannst du ganz schnell vergessen. Die Arbeit für mich kannst du nicht einfach hinschmeißen. Ist das klar? Außer du bist lebensmüde.

Thanom: Oh, ja, Brick, Sir, ich wollen arbeiten für Brick Kalin, ja, Sir.

Brick: Hättest du über Californian Dreams bloß das Maul gehalten, dann hätten mich diese kleinen Straßenhändler nicht gelinkt. Du bist kein Haar besser als deine Schwester, Thanom. Große Klappe und nichts dahinter.

Schritte

Peter: (flüstert) Ich glaub, sie sind weggegangen. In ein anderes Zimmer.

Justus: Jetzt kommen wir endlich weiter. Besser hätte es gar nicht kommen können.

Peter: Hey, seht mal da drüben. Da sind die beiden Musikpiraten vom Markt. Sie lauern hinter den Büschen.

Justus: Dann ist das Diebesgesindel ja komplett.

Bob: Was machen wir denn jetzt?

Justus: Die schnappen wir uns. Habt ihr Taschentücher zum Knebeln dabei?

Peter: Hier. Ich binde meinen Gürtel los. Damit kann ich sie fesseln. Los, du auch, Bob.

Bob: Bin ja schon dabei.

Justus: Los, kommt. Hehe, die sind ahnungslos.

Bob: Ja, nicht mehr lange.

Justus: Los ! Auf Sie.

Geschrei

Peter: Den hab ich.

Bob: Nein!

Geschrei

Justus: Der Knebel, schnell. Gut so.

Peter: Und jetzt die Hände fesseln.

Justus: Den Gürtel rum.

Brick: Beachtlich.

Bob: Kalin !

Brick: Wirklich beachtlich, wir ihr das gemacht habt.

Justus: Brick Kalin.
Bob: Er hat eine Maschinenpistole !
Brick: Hände hoch.
Justus: Äh, wir wollten nur diese beiden Einbrecher...
Brick: Schnauze oder ich drück ab. Thanom, komm her ! Hier. Und die anderen auch. Los !
Peter: Das sind dann vier ausgewachsene Männer gegen uns.
Brick: So ist es. Du bist ein Schellmerker, was?
Thanom: Haben nicht ich gesagt, Brick, Sir sehen, ich große Hilfe. Heute ich schlitzen Reifen auf, wie Sir sagen, nun ich hören etwas draußen und melden das. Guter Fang, nicht?
Brick: Ist ja gut, Thanom, ist ja gut. Los, Leute, bringt sie ins Haus. Den und den anderen und diese drei Möchtegernhelden. Und wenn sie nicht parieren, schießt sie übern Haufen.
Justus: Nicht nötig, wir kommen ja schon. Verzichten Sie auf den Schusswaffengebrauch. Wir leisten keinen Widerstand.

Musik

Erzähler: Die Musikpiraten brachten die drei Fragezeichen und die zwei überwältigten Thais ins Haus, fesselten sie, sperrten sie in einen fensterlosen Fitnessraum und ließen sie dann allein. Trotz ihrer schlechten Lage, machten sich Justus, Bob und Peter jedoch keine allzu großen Sorgen. Sie wussten ja die Hula Whoops in der Nähe.
Justus: Wir haben eine Menge erfahren. Brick Kalin hat vermutlich bei Galactic zwei Masterbänder für seine Zwecke kopiert. Die gab er dann Thanom, der sie aus dem Betrieb schleusen sollte. Thanom ist der Hausmeister. Er konnte die Bänder einfach mit dem Müll rausschaffen. Bestimmt haben sie das schon öfter gemacht.
Bob: Aber dann erzählte Thanom seiner Schwester Porntip, was da lief und die steckte es ihrem Freund Prem.
Justus: Ja.
Bob: Da beschlossen Prem und sein Partner ihren kleinen Handel mit mieser Ware größer aufzuziehen und sie klauten die hochwertigen Bänder.
Peter: Genau.
Justus: Ja und so kam es zur Fehde zwischen zwei Musikpiraten. Brick und Thanom wollten Prem und Co die Masterbänder auf dem

vergnügungsfest wieder abjagen. In der Not versteckte Prem die Bänder in Bobs Karton und damit waren wir drin in diesem Fall.

Peter: Und das dicke Ende ist nun, dass wir hier gefesselt hocken.

Justus: Brick hat anscheinend durchgedreht. Statt die Originalbänder noch einmal für sich zu überspielen, hat er kurzerhand einen fertigen Satz Masterbänder von Californian Dreams aus dem Tonstudio geklaut. Sein Pech, dass uns das sofort aufgefallen ist.

Bob: Was meinst du, Just? Ob Thanoms Schwester auch im Geschäft mitmischt?

Justus: Sie hängt eben mit drin und zwar zwischen ihrem Bruder und ihrem Freund. Nach dem, was wir gehört haben, ist sie selbst aber unbeteiligt.

Peter: Seht euch mal an, was hier liegt ! Ein Reklamezettel der Piraten.

Bob: Was steht denn drauf?

Peter: Über 1000 Titel. Die neuen Topseller und jede Menge Oldies. Alles zu sensationellen Niedrigpreisen. Die neuen Aufsteiger in den Charts: The Barbarians mit Californian Dreams.

Justus: Ist da auch eine Adresse angegeben, bei der man bestellen kann?

Peter: Ja, da ist eine Postanschrift, über die man Kataloge anfordern kann.

Justus. Ich wette Kollegen, da steckt noch jemand dahinter.

Peter: Ja, das glaub ich auch. Ein großer Boss. Den müsste die Polizei vor allem kriegen.

Schritte

Maxi: Nimm deine haarigen Pfoten da weg, Godzilla.

Brick: Schnauze !

Tony: Ich warne dich, Mann, das ist mein Mädchen. Hey, hey, hey, hey, ist ja direkt zum fürchten.

Tür wird aufgeschlossen

Peter: Da sind sie ja: Die Hula Whoops.

Maxi: Das sind also die Typen, die Masterbänder klauen, ja?

Bob: Still, Maxi.

Brick: Lass sie doch. Für sie ist der Ofen auch aus. Sie schlichen ums Haus herum. Schade. Wirklich schade. Die Lady ist ein niedliches Ding.

Tony: Müssen diese blöden Fesseln sein?

Peter: Och, jetzt sitzen wir alle in der Patsche.

Tony Nur keine Panik, noch ist nicht aller Panik Abend. Ich habe ein Messer in der Tasche.

Bob: Das ist ja n Ding.

Justus: Wo?
Tony: In der Tasche, am Knie. Links.
Bob: Am linken Knie? Da komm ich hin.
Tony: Ja, los, Bob. Das schaffst du mit gefesselten Händen.
Peter: Beeil dich.
Bob: Das tu ich ja. Jetzt. Ich hab das Messer.
Tony: Klapps auf ! Damit müssten wir die Fesseln durchschneiden können.
Bob: Jaja, bin schon dabei. So. Jetzt kann's losgehen.

Schneidegeräusche

Erzähler: Bald waren alle, bis auf die beiden Thais, die zum Glück geknebelt waren, befreit.

Peter: Jetzt nichts wie raus. Irgendwo ist bestimmt ein Fenster, durch das wir heimlich verschwinden können.

Schritte

J. H. Butler: Wie kann man nur so dumm sein und solche Fehler machen?

Justus: Hey, wartet mal. Die Stimme kenn ich doch.

Bob: Ja, die kommt mir auch irgendwie bekannt vor. Wer ist denn das?

J. H. Butler: Ich hab es nur mit Dummköpfen zu tun. Wenn ich nicht alles selber mache, klappt gar nichts.

Peter, Bob: Das ist doch...

Justus: Seid doch mal leise. Bitte, ich weiß genau, dass ich diese Stimme kenne.

J. H. Butler: Das hat man nun davon, wenn man sich mit ungehobelten Schwachköpfen wie euch einlässt. Diesmal hast du dich an Idiotie selbst übertroffen, Brick.

Justus: Jetzt weiß ich es: Das ist John Henry Butler.

Peter: Der Kritikerpapst? Das ist ja ein Hammer.

Justus: Der große Boss. Ich wusste doch, dass es ihn gibt.

Bob: Klar, der kennt ja jeden in der Branche. Er hat immer die Nase vorn, wenn was Hitverdächtiges aufkommt.

J. H. Butler: Wo sind sie? Ich will sie sehen.

Tür wird aufgeschlossen

Justus: (ruft) Sie kommen. Auf sie.

Peter: Los, ja.

Brick: Macht sie fertig.

Maxi: Dem hau ich eins auf seinen dicken Bauch !

Bob: So, der schläft ne Weile.

Peter: Der auch.

Justus: Den schaffe ich nicht.

Peter: Justus, wieso denn nicht? Der schläft doch schon.

Justus: Ja, jetzt. Danke Peter.

Peter: War mir ein Vergnügen.

Bob: Na, das nenn ich einen Sieg auf breiter Front.

Justus: Nur Thanom fehlt noch und der hat die MP.

Thanom: Hände hoch !

Justus: Thanom, Pontip wäre dagegen, dass sie schießen.

Thanom: Ich nicht gehen in Knast.

Justus: Ich sage aus, dass sie uns vor Kalin gerettet haben. Kommen Sie. Mord ist doch nicht ihr Geschäft, oder?

Thanom: Mord sehr schlecht.

Justus: Was Sie getan haben, war Unrecht, strafbar, sie haben etwas verkauft, ohne das Recht dazu zu haben, aber es ist nicht so schlimm wie Mord. Geben Sie mir die Maschinenpistole.

Thanom: Du sagen Polizei, ich euch helfen?

Justus: Ja, das werden wir alle aussagen.

Peter, Bob, Tony: Ja.

Justus: Geben Sie mir die MP.

Thanom: Also gut. Hier.

J. H. Butler: Nein, Thanom, tu es nicht. Das ist ein Fehler. Hörst zu, Leute. Lasst mich gehen und ich zeige mich erkenntlich. Ihr drei Jungs da. Ihr könntet bestimmt ein kleines Taschengeld gebrauchen. Für eure Autos und den Rest der Ferien. Da hätte ich was übrig. Und ihr Musiker, wäre das für euch nicht ne Sache, in die Charts zu kommen? Gleich an die Spitze? Ich hab hier die Fäden in der Hand und bringe euch ganz groß raus.

Justus: Nein danke, Mr. Butler. Mit Kriminellen machen wir keine Geschäfte. Bob, irgendwo ist sicher ein Telefon. Ruf die Polizei an ! Sie kann kommen und alle einsammeln. Auch ihren Boss John Henry Butler, den schleimigen Molch.

Musik

Erzähler: Am nächsten Tag waren sie alle zu Gast bei dem Musikproduzenten

Lara in Los Angeles. Auch Musikagent Sax war dabei. (Musik im Hintergrund) Die Hula Whoops hatten ihm eine Demokassette mitgebracht und er hörte sie sich an.

Musik im Vordergrund

- Justus:** Na, Mr. Lara, wie finden Sie das?
- Lara:** Mmh, ja, hervorragend. Ein oder zwei Hits sind da schon drin. Erstklassig.
- Sax Sendler:** Äh, geh ich recht in der Annahme, dass...
- Lara:** Mr. Sendler, es wäre mir ein Vergnügen, mich mit ihnen über einen Plattenvertrag zu unterhalten. Sind Sie interessiert?
- Sax Sendler:** (lacht) Mr. Lara, und ob wir das sind.
- Peter:** Wir haben's geschafft.
- Bob:** (Lachen im Hintergrund) Jetzt kommen die Hula Whoops ganz groß raus.
- Sax Sendler:** Bob, das ist dir Mr. Lara noch schuldig: 5 Dollar.
- Bob:** Wofür denn, Mr. Lara?
- Lara:** Also für die drei miesen Kassetten und für den Ärger mit den Piraten vom Markt. Immerhin hat damit alles angefangen, nicht?
- Bob:** Danke, das kann ich heute Abend gut gebrauchen.
- Justus:** Aha. Mit der Freundin schick Essen gehen.
- Bob:** Nee, ins Kino. Aber du denkst natürlich nur ans Essen. Was macht übrigens deine Diät?
- Maxi:** (lacht)
- Justus:** Ernährungsprogramm, bitte. (stöhnt) Also, von mir aus kann's losgehen. Ich bin am Verhungern.
- Lara:** Also wenn das so ist. Ich lade euch alle ein zum Essen. Und ich möchte, dass Justus mal wieder so richtig schön satt wird.
- Peter, Bob, Maxi:** (Abschlusslacher)

Endmusik